



36. Wettbewerb 2022/2024

Latein

2. Runde

Aufgabe 1

Interpretieren Sie den folgenden Auszug aus Ciceros *De oratore* (Text 1) nach formalen und inhaltlichen Kriterien! Die beiliegenden „Hinweise zur Interpretation“ liefern Ihnen dafür weitere Anhaltspunkte.

Aufgabe 2

In einem online-Beitrag zur Verwendung einer Künstlichen Intelligenz (KI) wie ChatGPT heißt es: „*Steht euch ein Auftritt vor Menschen bevor, könnt ihr ChatGPT darum bitten, euch eine Rede zu verfassen. [...] Dabei könnt ihr den Text nach einem bestimmten Vorbild oder einem gewünschten Stil bekommen.*“

Ist Crassus' Position damit überholt – oder aktueller denn je? Verfassen Sie einen Kommentar für die Wochenendausgabe einer großen Tageszeitung, in welchem Sie beide Sichtweisen gegenüberstellen und – soweit aus Ihrer Sicht möglich – eine Synthese vornehmen!

Beziehen Sie die Ergebnisse der Interpretation von Text 1 sowie die beigefügten Materialien (Text 2 und 3) und Ihre Kenntnisse zur antiken Rhetoriktheorie mit ein.

Arbeitszeit: 3 Stunden

Text 1: Cicero, *De oratore* 1, 150 f.

Im ersten Buch von Ciceros *De oratore* – einer als Dialog aufgebauten rhetorischen Lehrschrift – hebt Crassus als Gesprächsführer mit Blick auf eine erfolgreiche Tätigkeit eines *orator perfectus* die Bedeutung einer sorgfältigen inhaltlichen Vorbereitung und Verschriftlichung der eigenen Gedanken hervor.

Quam ob rem in istis ipsis exercitationibus etsi utile est etiam subito saepe dicere, tamen illud utilius, sumpto spatio ad cogitandum, paratius atque accuratius dicere. Caput autem est, quod, ut vere dicam, minime facimus – est enim magni laboris, quem plerique fugimus – quam plurimum scribere. Stilus optimus et praestantissimus dicendi
5 effector ac magister; neque iniuria: Nam si subitam et fortuitam orationem commentatio et cogitatio facile vincit, hanc ipsam profecto adsidua ac diligens scriptura superabit. Omnes enim, sive artis sunt loci sive ingenii cuiusdam atque prudentiae, qui modo insunt in ea re, de qua scribimus, inquirentibus nobis omni acie ingenii contemplantibus ostendunt se et occurrunt; omnesque sententiae verbaque omnia, quae
10 sunt cuiusque generis maxime inlustria, sub acumen stili subeant et succedant necesse est; tum ipsa conlocatio conformatioque verborum perficitur in scribendo, non poetico, sed quodam oratorio numero et modo. Haec sunt, quae clamores et admirationes in bonis oratoribus efficiunt, neque ea quisquam, nisi diu multumque scriptitarit, etiam si vehementissime se in his subitis dictionibus exercuerit, consequetur.

15 Et qui a scribendi consuetudine ad dicendum venit, hanc adfert facultatem, ut etiam, subito si dicat, tamen illa, quae dicantur, similia scriptorum esse videantur; atque etiam, si quando in dicendo scriptum attulerit aliquid, cum ab eo discesserit, reliqua similis oratio consequetur.

20 Ut concitato navigio cum remiges inhibuerunt, retinet tamen ipsa navis motum et cursum suum intermisso impetu pulsuque remorum, sic in oratione perpetua, cum scripta deficiunt, parem tamen obtinet oratio reliqua cursum scriptorum similitudine et vi concitata.

Übersetzung nach Theodor Nüßlein:

Deshalb ist es zwar auch nützlich, gerade bei diesen Übungen oft auch aus dem Stegreif zu sprechen, doch bringt es größeren Nutzen, sich Zeit zum Nachdenken zu nehmen und dadurch besser vorbereitet und sorgfältiger zu reden. Die Hauptsache aber ist, was wir, um die Wahrheit zu sagen, am wenigsten tun – es macht nämlich große Mühe und diese scheuen wir größtenteils – so viel wie möglich zu schreiben.

Der Griffel ist der beste und vorzüglichste Bildner und Lehrmeister des rednerischen Ausdrucks und das nicht zu Unrecht: Denn wenn eine Stegreif- und Zufallsrede leicht von einer Rede, die gründlich vorbereitet und durchdacht ist, übertroffen wird, so wird in der Tat selbst über dieser noch diejenige Rede stehen, die mit Fleiß und Sorgfalt schriftlich ausformuliert ist.

Denn alle Gesichtspunkte, die – ob sie sich nun dank theoretischer Unterweisung oder durch Intuition und den gesunden Menschenverstand ergeben – nur einigermaßen dem Gegenstand inhärent sind, über den wir schreiben, zeigen sich uns und fallen uns ein, wenn wir forschend in die Materie eindringen und sie mit der ganzen Schärfe des Geistes betrachten. Und alle Gedanken und Worte, die jeden Aspekt am klarsten bezeichnen, müssen der Reihe nach unter die Spitze des Griffels treten; dann vervollkommnet sich die Wortstellung und -fügung selbst beim Schreiben, aber nicht nach dem Rhythmus und Versmaß des Dichters, sondern gerade dem des Redners. Das ist es, was guten Rednern laute Beifallsrufe und Äußerungen der Bewunderung einbringt, und niemand wird es erreichen, wenn er sich nicht lange mit schriftlichen Übungen abgegeben hat, auch wenn er sich sehr eifrig in den genannten Stegreifreden übt.

Und wer von dieser Übung im Schreiben zur Rede kommt, bringt die Fähigkeit mit, dass auch dann, wenn er aus dem Stegreif spricht, seine Worte dennoch einem schriftlich formulierten Text ähnlich scheinen; und auch wenn er einmal bei einer Rede ein schriftlich ausgearbeitetes Konzept mitgebracht hat, wird, wenn er davon abweicht, die restliche Rede sich in ähnlicher Form anschließen.

Wie ein in Schwung gebrachtes Schiff auch dann, wenn die Ruderer innegehalten haben, trotzdem von sich aus die Bewegung und die Richtung beibehält, obwohl der Antrieb und der Schlag der Ruder unterbrochen ist, so hält bei einer fortlaufenden Rede, wenn das schriftlich ausgearbeitete Konzept ausgeht, die restliche Rede trotzdem an der Richtung fest durch die Ähnlichkeit mit dem schriftlich fixierten Text und dadurch, dass sie kraftvoll in Schwung gebracht ist.

Text 2: KI-Chatbot¹ revolutioniert das Internet

Schon lange beschäftigt uns künstliche Intelligenz. Doch keine Website hat das Thema für so viele Menschen greifbar gemacht wie ChatGPT. Über 100 Millionen Menschen haben den Chatbot¹ schon ausprobiert. Die Möglichkeiten scheinen endlos: Denn die KI kann viel mehr als bisherige Chatprogramme. So kann sie Geschichten schreiben, fiktive Diskussionen zwischen Prominenten erfinden und sogar Gedichte verfassen. Alles im Austausch mit dem User, der das Programm benutzt.

5
10
*Ein ChatGPT, klug und weise,
wie ein Staubsauger, rein und leise,
saugt auf Wissen, Fragen, Sorgen,
bringt Erkenntnis heut' und morgen.*

ChatGPT als Antwort auf die Nachricht „Schreibe ein vierzeiliges Gedicht über ChatGPT mit dem Wort *Staubsauger*“.

Text 3: Darum wirken Chatbots¹ oder Text-KIs so schlau

ChatGPT basiert auf GPT-3 [...]. GPT-3 wurde mit hunderten Milliarden Wörtern gefüttert, darunter Text aus Büchern, Zeitungen und dem Internet. Anschließend wurden gigantische Rechenleistungen aufgewendet, um diese Textmengen per Machine Learning auszuwerten und darin Muster zu erkennen.

5 Die KI hat keine Verbindung zur echten Welt, versteht also nicht, was Worte wie „Boris Becker“ bedeuten. Aber sie hat Muster menschlicher Sprache gut genug analysiert, um zu verstehen: Beginnt ein Satz mit „Ein berühmter Tennisspieler ist ...“, dann geht er im deutschen Sprachraum mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter mit „... Boris Becker“. Man kann sich Text-KIs also vorstellen wie eine viel komplexere und schlauere Version
10 der Auto-Vervollständigung auf dem Smartphone. Zwar hat die KI kein Bewusstsein und auch keinen direkten Zugriff auf die Realität außerhalb der digitalen Welt, aber sie ist so gut darin, Texte zu produzieren, dass diese von menschengemachten Texten oft kaum zu unterscheiden sind.

¹ Ein Chatbot ist ein elektronisches Dialogsystem, das einen natürlichen Chatteilnehmer imitiert.

Quellen:

Zitierter Text in Aufgabe 2: <https://www.giga.de/artikel/chatgpt-was-kann-man-damit-machen-beispiele-vorschlaege>; zuletzt aufgerufen am 07.08.2023.

Texte 2 und 3: <https://www.ardalpha.de/wissen/chatgpt-ki-kuenstliche-intelligenz-bot-vorteil-gefahr-fehler-fragen-100.html>; zuletzt aufgerufen am 01.08.2023.

Hinweise zur Interpretation

Folgende Aspekte können bei der Interpretation berücksichtigt werden, sofern sie für den vorliegenden Text relevant sind. Sie stellen kein Gliederungs-schema dar:

- Inhalt und Struktur
Herausarbeitung von Hauptthematik und Gedankenführung, evtl. anhand eines Schemas der Gliederung.
- Sprache und Stil
Beobachtungen zu Sprache und Stil des vorgelegten Textes. Inwieweit sind die aufgewiesenen Einzelheiten charakteristisch für Werk, Autor, Zeit? Funktion der sprachlich-stilistischen Phänomene.
- Literarhistorische Einordnung
Einordnung der vorgelegten Textstelle in Tendenz und Inhalt des Werkes und gegebenenfalls in das Gesamtwerk des Autors.
- Gattung
Nennung und kurze Charakterisierung der literarischen Gattung, der das Werk angehört; typische Gattungselemente des Textes.
- Historische Einordnung
Einbeziehung des historisch-sozialen, evtl. auch biographischen Kontexts des vorgelegten Textes.
- Metrik
Nennung des Versmaßes; ggf. Hinweis auf Besonderheiten der metrischen Gestaltung; ggf. Beobachtungen zum Verhältnis von Vers und Gedankengang.